

Ausgekungelt

Gericht stoppt Ministererlaubnis zur Übernahme von Kaiser's Tengelmann

Simon Zeise

Das Oberlandesgericht (OLG) Düsseldorf hat am Dienstag die »Ministererlaubnis« zur Übernahme von Kaiser's Tengelmann durch Edeka außer Kraft gesetzt. Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel (SPD) hatte am 17. März das Bundeskartellamt überstimmt und die Fusion der beiden Supermarktketten genehmigt.

Diese »erweise sich schon nach einer vorläufigen Prüfung im Eilverfahren als rechtswidrig«, erklärte das Gericht am Dienstag in einer Pressemitteilung. Demnach habe Gabriel »über die Erteilung der Erlaubnis nicht entscheiden dürfen, da sein Verhalten im Erlaubnisverfahren die Besorgnis seiner Befangenheit und fehlenden Neutralität begründe«. Gegen die Ministererlaubnis hatte unter anderem der Edeka-Konkurrent Rewe vor dem Düsseldorfer Gericht geklagt. Der Kölner Konzern stehe weiter bereit, Kaiser's Tengelmann selbst zu übernehmen, meldete *Reuters*.

Die OLG-Richter übten in ihrer Entscheidung heftige Kritik am Vorgehen des Ministers. Gabriel habe in der entscheidenden Phase des Erlaubnisverfahrens »geheime Gespräche« mit Kaiser's Tengelmann und Edeka geführt. So sei etwa Mitte November mit den Beteiligten mündlich verhandelt worden. Zugleich habe aber ein Übernahmeangebot des Konkurrenten Rewe vorgelegen. Dies habe – anders als die Edeka-Offerte – den Erhalt aller 16.000 Arbeitsplätze bei Kaiser's Tengelmann vorgesehen. Zudem habe der SPD-Minister und Vizekanzler im Dezember in »Sechs-Augen-Gesprächen« direkt mit den Chefs von Edeka und Tengelmann verhandelt. Gabriel habe damit die für ein transparentes Verfahren »unverzichtbare gleichmäßige Einbeziehung und Information aller Verfahrensbeteiligten unterlassen«. Auch dessen Argument, die Ministererlaubnis diene dem Erhalt von Arbeitsplätzen und damit dem Gemeinwohl, sei in den Augen des Gerichts nicht rechtens. Das Bundeswirtschaftsministerium äußerte sich am Dienstag nicht zu der Entscheidung.

<http://www.jungewelt.de/2016/07-13/003.php>